wrecks against drugs

1 Thema der Veranstaltung

Unter dem Motto **„wrecks against drugs“** haben wir als im Bereich der primären Suchtprävention tätige Fachkräfte (Creutz/Gröll/Polster) eine Präventionsveranstaltung für jugendliche Konsumenten von Alkohol und anderen Drogen konzipiert:
Dabei werden – möglichst in den Abendstunden – ein oder mehrere Wracks von Unfallautos gut sichtbar auf einem städtischen Marktplatz bzw. an einer vergleichbar zentralen Stelle positioniert. Die „Unfallstelle“ ist von der Polizei abgesperrt. Der Unfallrettungsdienst positioniert präparierte Mitarbeiter als „Unfallopfer“ an und in den Fahrzeugen. Die Feuerwehr ist mit Schneid- und Spreizgerät im Einsatz, das DRK realisiert Unfallrettungsmaßnahmen. Im Rahmen einer allgemeinen Verkehrskontrolle werden jugendliche Autofahrer von der Polizei angehalten. Dabei erhalten sie von Mitarbeitern des Gesundheitsamtes durch persönliche Gespräche und über Flyer Informationen zu den Gefahren des Suchtmittelmissbrauchs. Parallel dazu haben sie die Möglichkeit, an einer neben der „Unfallstelle“ platzierten Saftbar „Mixed“ alkoholfreie Mixgetränke zu konsumieren. Auf freiwilliger Basis erfolgt abschließend eine von Schülern durchgeführte Befragung zur Motivationslage bezogen auf den verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol und anderen Suchtmitteln.

2 Zielstellung

Die übergeordnete Zielstellung von **„wrecks against drugs“** besteht darin, die Teilnehmer zum verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol und anderen Suchtmitteln im Sinne eines „Balancehaltens“ zu motivieren. Darüber hinaus sollen sie darin bestärkt werden, kritische Lebensphasen nicht durch Suchtmittelmissbrauch zu bewältigen, vielmehr ein aktives Hilfesuchverhalten bezogen auf die Nutzung professioneller Hilfepersonen und -systeme zu entwickeln. Entsprechend der Zielstellung der Gesundheitswoche 2008 will **„wrecks against drugs“** nicht zuletzt auch die intergenerationale Solidarität fördern, hier schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der primären Suchtprävention.

3 Zielgruppe

Zielgruppe von **„wrecks against drugs“** sind jugendliche Verkehrsteilnehmer und Passanten. Bei der gewählten Zielgruppe gehen wir zunächst davon aus, dass sie nicht von einer Suchterkrankung betroffen ist. Wir nehmen jedoch an, dass einige Teilnehmer von den Risiken gelegentlichen Alkoholmissbrauchs (nicht nur im Straßenverkehr) bedroht sind. Grundlage dieser Annahme sind Informationen, die uns statistisch wie auch aus unterschiedlichen Betreuungszusammenhängen im Handlungsfeld der primären

© „wrecks against drugs“, Creutz/Gröll/Polster

Suchtprävention vorliegen. Die Auseinandersetzung mit den Suchtgefahren soll jedoch nicht allein vor dem Hintergrund der Problematik „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ erfolgen. Vielmehr soll der gewählte Projektstandort - eine simulierte „Unfallstelle“ - ein möglichst realitätsnahes präventives Intervenieren „an der Basis“ ermöglichen.

4 Organisation und Durchführung

Als Projektinitiatoren (Creutz/Gröll/Polster; vgl. Pkt. 1) organisieren wir eine erste Fachberatung, bei der fachlich-inhaltliche wie auch technisch-organisatorische Fragen im Mittelpunkt stehen. Als Gesprächspartner sind Funktionsträger der folgenden Institutionen einzuladen:

- Stadtverwaltung des Veranstaltungsortes
- Feuerwehr
- Polizei
- Rettungsdienste

Um eine qualifizierte Veranstaltungsplanung gewährleisten zu können ist als 2. Schritt eine Ortsbegehung zur Klärung und Absprache detaillierter technisch-organisatorischer Fragen durchzuführen. Dazu sind weitere, den o.g. Funktionsträgern z.T. unterstellte Personen und Institutionen schriftlich über das Projektanliegen zu informieren und entsprechend zu sensibilisieren. Es sollte sich insbesondere um folgende Akteure handeln:

1. Autohändler bzw. Auto-Recyclingfirma
2. Institutionen der Stadtverwaltung (Bauhof, Ordnungsamt, Tiefbauamt etc.)
3. Schulen, Jugendeinrichtungen

Im Ergebnis der Fachberatungen und Ortsbegehung ist ein auf die Erfordernisse des Veranstaltungsortes zugeschnittener Ablaufplan zu erstellen und am Tag der Realisierung von „wrecks against drugs“ konkret umzusetzen.

5 Finanzierung

Die Projektfinanzierung erfolgt (zunächst) allein über Eigenmittel der beteiligten Arbeitspartner. Jedoch hat sich bereits während der Phase der Projektentwicklung herausgestellt, dass eine Mehrfachauflage von „wrecks against drugs“ an unterschiedlichen Standorten im Landkreis nicht ohne Fördermittel bzw. Sponsoring möglich ist. Dies bezieht sich vor allem auf die entstehenden Kosten im Zusammenhang mit der Beschaffung, dem Transport und der Wiederentsorgung der für die Unfallsimulation erforderlichen Altfahrzeuge.

© „wrecks against drugs“, Creutz/Gröll/Polster

6 Auswertung / Evaluation

Die Auswertung des Projektverlaufs erfolgt als Selbstevaluation durch ein „reflektierendes Team“, welches von den drei Projektinitiatoren gebildet wird. Die Ergebnisse fließen in den vom Landkreis gemeinsam mit der Suchtberatungsstelle der Diakonie Döbeln e.V. jährlich fortzuschreibenden Suchtpräventionsplan ein.

Eine (Fremd)evaluation mit Hilfe qualifizierter Fragebögen wird unsererseits von vornherein favorisiert, kann jedoch gegenwärtig aus Gründen von Kosten- und Personalknappheit nicht realisiert werden.

© „wrecks against drugs“, Creutz/Gröll/Polster